

Ein Platz für alle Generationen

29.06.10



Der CVJM, der Jugendbund und der Mädchenkreis brachten das Projekt Jugendheim 1957 in Gang. Wilhelm Schürmann, Wilhelm Schwarze und Elvira Zimmer unterschrieben den Antrag an das Presbyterium, ein zentral gelegenes Gebäude in Langenheide zu errichten, wo sich die Gruppen regelmäßig treffen konnten. Bis dahin hatte man auf einen Klassenraum der damaligen Volksschule ausweichen müssen. „Mit dem Hinweis, dass sich in diesem unfreundlichen

Raum wöchentlich 60 bis 70 junge Menschen zur Bibel-, Posaunen- und Turnstunde versammeln, hoffen wir auf Verständnis und Berücksichtigung unseres Antrages“, heißt es in diesem Papier.

Das Presbyterium musste nicht lange überredet werden und suchte, weil das Gebäude in zentraler Lage in Langenheide entstehen sollte, nach einem passenden Grundstück. Bei Landwirt Gustav Horstmann zum Wentrup wurden sie fündig. Architekt Walter Hoppe machte sich an die Planungen und die Ausschachtungsarbeiten gegenüber der Schule starteten Ende März 1959. Bereits am 20. Mai wurde der Grundstein gelegt und am 16. Juli Richtfest gefeiert. Im Beisein zahlreicher Mitglieder wurde das Jugendheim schließlich am 26. Mai 1960 seiner Bestimmung übergeben. Gekostet hatte der Bau seinerzeit rund 100 000 Euro.

Seitdem füllen zahlreiche Gruppen und Kreise das Gebäude mit Leben. Am Sonntag präsentierten sich nach dem Festgottesdienst die Mitglieder von ihrer besten Seite. Mit einem kurzweiligen Film stellten sich die »Lakis«, die Langenheider Kinderschar, vor. Dabei stellte sich heraus, dass Betreuer Jonas Freiberger bei den Jungen und Mädchen besonders beliebt ist, „weil er toll Geschichten erzählen und man so richtig gut auf ihm rumturnen kann“.

Auch als Moderator zeigte sich Jonas Freiberger als talentiert. Für den Treffpunkt »Vision« wandelte er beim Dalli-Klick-Spiel auf Hans Rosenthals Spuren. Klar, dass es bei der Langenheider Ausgabe galt, Orte im und am Jugendheim zu erkennen, wie etwa das Regal im Jungscharraum oder der Altkleidercontainer auf dem Parkplatz.

Das sollte nicht die einzige Aktion bleiben, bei dem das

Publikum im Saal mitmachen konnte. Die Jungen-Jungschar lud zum sportlichen Wettstreit ein, an dem sich auch Pfarrer Holger Hanke bestens gelaunt beteiligte.

Fröhlich bunt ging es mit dem Abendkreis weiter, der besonders berühmt für seine Sketche ist. Warum das so ist, stellten Hertha Wendt, Hanna Meyer zu Vilsendorf und Erika Niemann eindrucksvoll unter Beweis. Das bestens aufgelegte Trio zeigte, wie Fußball-unkundige Ehefrauen ihre Männer zur Verzweiflung bringen können: „Gleich gibt?s den Anpfiff!“ - „Wieso? Hat sich da einer schlecht benommen?“

Ihre Kreativität stellte ebenso die Mädchen-Jungschar unter Beweis. Das Betreuersteam um Wiltrud Shurety hatte mit den Mädchen bunte Kostüme entworfen, die unterstrichen, womit sich die Mitglieder gerne beschäftigen. Mit Musik etwa, genauso wie der Jugend-Posaunenchor. Zu deren Lieblingsbeschäftigungen zählt natürlich auch das Spielen im Freien. Bei dem schönen Wetter zog es auch die Gäste in den Garten, wo ein Fernseher für die Übertragung des Achtelfinales aufgebaut war. Für das leibliche Wohl beim

Public Viewing sorgte der Montagstreff mit leckeren Kuchen und Torten.